

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Halver, Donnerstag, 25. März 1954

1954

Nr. 71

In Form von „Empfehlungen“

SPD gibt Reformprogramm bekannt

Nenes Verhältnis zur Kirche gesucht - „Nicht nur Arbeiterpartei“ - Rote Fahne und die Anrede „Genosse“ bleiben

Wl. Bonn, 24. März

Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlichte am Mittwoch eine Reihe von Empfehlungen zur Reform der Partei. Die Empfehlungen sollen jetzt schon diskutiert und dem nächsten Bundesparteitag im Juli in Bonn zur Entscheidung vorgelegt werden. In den Empfehlungen werden folgende Erkenntnisse zum Ausdruck gebracht:

1. Die Möglichkeiten praktischer Zusammenarbeit der SPD mit den Kirchen sind wahrzunehmen. Der Wert und das Recht der Kirchen werden anerkannt, dagegen jede Konfessionalisierung und Klerikalisierung der Politik abgelehnt.
2. Die Arbeiterschaft bildet nur den Kern der SPD-Mitglieder. Darüber hinaus beschränkt sich die Partei nicht auf die Vertretung einer einzigen Gruppe des Volkes. „Es muß der SPD möglich sein, weitere Gesellschaftsschichten für die Ziele des Sozialismus zu gewinnen“.
3. Das Verhältnis der SPD zum Marxismus wird neu abgesteckt, wobei auf die Erklärungen Kurt Schumachers aus dem Jahre 1945 Bezug genommen wird: „Es ist gleichgültig, ob jemand durch die Methoden marxistischer Wirtschaftsanalyse, ob er aus philosophischen oder ethischen Gründen oder ob er aus dem Geist der Bergpredigt zu uns kommt“. Das Ziel der SPD sei „eine neue Gesellschaft, in der es keine Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen oder durch Machtgebilde gebe.“
4. Die rote Fahne als Symbol des Sozialismus

Brüsseler Konferenz verschoben

dmt. Paris, 24. März

Die Außenminister-Stellvertreter der sechs Montanunionstaaten beschlossen am Mittwoch in Paris, die für den 30. März vorgesehene Brüsseler Konferenz auf Mai zu verschieben. Ueber ein genaues Datum und den Tagungsort wurde nicht beraten. Auf der Brüsseler Konferenz sollte der Statuentwurf für eine Europäische Politische Gemeinschaft (EPG) beraten werden.

Die Verschiebung der Konferenz wurde von dem SPD-Pressescheff Heine als eine „neue und eindeutige Niederlage der Außenpolitik des Bundeskanzlers“ bezeichnet. Sie bedeute eine weitere Verschiebung der französischen Entscheidung über die EVG. Die SPD sei von dieser Entwicklung nicht überrascht, weil sie es seit langem für unwahrscheinlich halte, daß die EVG und die Europäische Politische Gemeinschaft überhaupt jemals zustandekommen.

Neuer Angriff Mochs gegen die EVG

Mayer: Erst Abkommen über die Saar — „Tat“: Kostspielige Ungeduld Adenauers

dmt. Paris, 24. März

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der französischen Nationalversammlung, Daniel Mayer, erklärte am Mittwoch, daß die Regierung erst nach Abschluß eines Abkommens über die Saar und nach der Erlangung britisch-amerikanischer Garantien ein Datum für die EVG-Ratifizierungs-Debatte festsetzen werde. Diese Mitteilung habe ihm Ministerpräsident Laniel gemacht.

Entgegen dieser klaren Erklärung Mayers spricht die Zeitung „Le Monde“ davon, daß die Regierung überlege, entweder die EVG nach dem Vorschlag Robert Schumans unter dem Vorbehalt eines Saarabkommens zu ratifizieren oder Deutschland zu einer „klaren Stellungnahme zur Saarfrage“ aufzufordern. Im Auswärtigen Ausschuß hat der frühere Verteidigungsminister Moch (Sozialist) erneut den EVG-Vertrag angegriffen, der eine sofortige Europäisierung der französischen Armee und schwere moralische Schädigungen zur Folge haben werde. Es bestehe die Gefahr, daß die Bundesrepublik aus den deutschen EVG-Streitkräften erneut eine Nationalarmee mit Generalstab entwickle.

Die Schweizer Zeitung „Tat“ spricht am Mittwoch von „Adenauers kostspieliger Ungeduld“ in Sachen EVG, weil er dadurch Deutschlands Verhandlungsposition in der Saarfrage schwäche. Das Londoner Unterkomitee des Europarates wünsche, daß an der Saar ein Jahr vor der vorgesehenen Volksabstimmung über die Europäisierung die politischen Freiheiten wiederhergestellt werden müßten. Das bringe die Bundesrepublik in eine schwierige Lage, denn es bedeute nichts anderes, als daß die deutschen Parteien im Saarland praktisch erst in dem Moment die Möglichkeit der Betätigung erhalten sollten, in dem sie damit nicht mehr viel anfangen könnten. Denn die Volksabstimmung werde nicht eher angesetzt, bevor Bonn und Paris sich über das zukünftige Saarstatut geeinigt und damit eine Rückkehr der Saar zu Deutschland praktisch

bleibt ebenso erhalten wie die Bezeichnung „Genosse“. Ein Verzicht auf die rote Fahne würde als eine Preisgabe der internationalen Ziele des Sozialismus ausgelegt werden. Sie sei „untrennbar mit dem Sozialismus verbunden“.

„Große Steuerreform“ gerät ins Wanken

Bundestag wird Schwierigkeiten machen — Inkrafttreten zum 1. 10. unwahrscheinlich

Wl. Bonn, 24. März

Der Bundestag und die Länder im Bundesrat werden der „Großen Steuerreform“ bei der parlamentarischen Beratung so erhebliche Widerstände entgegensetzen, daß die ganze Reform ins Wanken geraten dürfte. Dies ist die einhellige Meinung unterrichteter Finanzwirtschaftler in Bonn, aber auch eines großen Teiles der Parlamentarier.

Die Debatten um die Reform, so wird weiter erklärt, würden so viel Zeit an Ausschüßberatungen in Anspruch nehmen, daß ein Inkrafttreten der Reform ab 1. Oktober unwahrscheinlich sei. Völlig ungeklärt sei auch noch, wie die Bundesregierung den Einnahmeausfall von 2,3 Milliarden Mark auszugleichen gedenke. Es werde sehr schwieriger und zeitraubender Verhandlungen, auch mit den Ländern, bedürfen, um diese und andere wesentliche Fragen zu klären.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß sich alle Junggesellen nach der „Großen Steuerreform“ schlechter als bisher stehen, da sich die Tarifsenkung im wesentlichen aus der Erhöhung der

den“. Künftig werde bei allen geeigneten Veranstaltungen die rote neben der schwarz-rot-goldenen Fahne gezeigt. Die Anrede „Genosse“ sei als Ausdruck besonderer Verbundenheit unentbehrlich und bilde ein „Zeichen solidarischer Kraft“.

Weiter behandeln die Empfehlungen die innere Parteiarbeit, das Jugend-, Frauen- und Vertriebenenprogramm sowie das Verhältnis der SPD zur Demokratie. Das Wort „Funktionäre“ soll durch „Vertrauensleute“ ersetzt werden.

Adenauer in der Hagia Sophia

dmt. Istanbul, 24. März

Am Mittwoch besuchte Bundeskanzler Dr. Adenauer die einneinhalb Jahrtausend alte Hagia Sophia in Istanbul, antike Museen und Kirchen sowie deutsche Einrichtungen.

Im deutschen Generalkonsulat empfing er Mittwochnachmittag den ehemaligen türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönü, der heute die oppositionelle republikanische Volkspartei führt. Am Sonnabend wird der Bundeskanzler nach Bonn zurückkehren. Bei dem für Freitag und Sonnabend vorgesehenen Aufenthalt in Rom wird er mit dem italienischen Ministerpräsidenten Scelba besonders über Fragen der europäischen Sicherheit sprechen.

Bundesrepublik verlangt endlich Unabhängigkeit

Trennung von EVG- und Deutschlandvertrag gewünscht — Antwort auf Frankreichs Verzögerungspolitik

Wl. Bonn, 24. März

Energetische Schritte zur Erlangung der deutschen Unabhängigkeit werden von maßgebender politischer Seite in Bonn als unumgänglich notwendig bezeichnet.

Insbesondere soll darauf gedrungen werden, daß die Koppelung von EVG- und Deutschlandvertrag baldigst aufgehoben wird. Es wird als untragbar bezeichnet, daß von gewisser westeuropäischer Seite alles getan wird, um durch eine Verschleppung des Inkrafttretens des EVG-Vertrages auch ein Wirksamwerden des Deutschlandvertrages so lange wie möglich zu verhindern.

Wenn Frankreich daran gelegen sei, die Bundesrepublik auf unabsehbare Zeit unter Besatzungsrecht zu halten und ihr die Vorteile der im Deutschlandvertrag verbrieften Unabhängigkeit vorzuenthalten, so sei es Sache der beiden anderen Signatarmächte der Bonner und Pariser Ver-

träge (der USA und Großbritanniens), ihren ganzen Einfluß in die Waagschale zu werfen, um ein vorzeitiges Versacken der Europapolitik Bundeskanzler Dr. Adenauers zu verhindern. Die Verschleppungspolitik, die Frankreich nicht nur gegenüber der EVG, sondern auch der Saarfrage betreibe, könne nicht länger hingenommen werden, ohne endgültig auf die Weiterverfolgung der europäischen Einigungspläne zu verzichten.

Die Entscheidung darüber, welche Schritte deutscherseits unternommen werden sollen, um den schlechten Auswirkungen der französischen Politik zu begegnen, wird erst nach der Rückkehr des Bundeskanzlers nach Bonn getroffen. Ein offizieller deutscher Protest steht dabei weniger zur Diskussion als vielmehr ein Schritt der Bundesregierung bei den Regierungen der USA und Großbritanniens, wobei folgende Punkte eine Hauptrolle spielen dürften:

1. Fast zwei Jahre nach Unterzeichnung der Bonner und Pariser Verträge hat die Bundesrepublik das Recht, auf die baldige Verwirklichung ihrer Unabhängigkeit zu dringen;
2. die Aufhebung der Koppelung von EVG- und Deutschlandvertrag ist notwendig, falls die Ratifizierung des EVG-Vertrages nicht bis spätestens zum 1. Juli d. J. durch alle Partnerstaaten erfolgt ist;
3. die deutschen Bemühungen zu einem Ausgleich mit Frankreich werden fortgesetzt, können aber nicht nur das Kernstück der deutschen Außenpolitik bilden, falls Frankreich seine Verzögerungspolitik nicht aufgibt;
4. die Bundesrepublik muß das von den Westmächten anerkannte Recht erhalten, die Verteidigung ihres Gebietes zu organisieren. Wenn dies im Rahmen des EVG-Vertrages wegen der französischen Verschleppungspolitik nicht möglich sein sollte, müssen andere Wege gefunden werden.

Die Deutsche Bundesrepublik, so wird in Bonn mit allem Nachdruck erklärt, habe aufgehört, Spielball der internationalen Politik oder bloßes Objekt französischer Vorherrschaftswünsche zu sein. Wenn Frankreich nicht durch ein baldiges Bekenntnis zum EVG- und Deutschlandvertrag zu erkennen gebe, daß es zugunsten der politischen Einigung Europas Opfer zu bringen gewillt sei, werde die Bundesrepublik notwendige Wege beschreiten müssen, die wahrscheinlich nicht die französische Zustimmung finden würden.

Schäffers ehrliches Gesicht

Bei der Verteidigung seiner Steuervorschläge auf einer CDU-Versammlung in Essen hat Bundesfinanzminister Schäffer Aeußerungen getan, die in ihrer Naivität beinahe entzweifeln. Er warf seinen Kritikern vor, sie übersahen, daß es bei dem Gesetzeswerk auch um eine Finanzreform und nicht nur um eine Senkung der Steuertarife ginge. Gerade das wissen ja die Kritiker seiner Vorschläge und gerade daraus leitet sich ein großer Teil ihrer Kritik ab. Sie beurteilen die sogenannte große Steuerreform, die mit der einen Hand etwas gibt und mit der anderen Hand wieder wegnimmt, ausschließlich vom Standpunkt des Steuerzahlers aus, und das ist ihr gutes Recht. Sie bestreiten dem Bundesfinanzminister nicht das Recht, die Dinge durch seine Brille, also vom Standpunkt des Fiskus zu sehen, und verlangen von ihm nicht, was er in seiner Rede verlangte, nämlich vom Standpunkt des Gegenübers aus zu urteilen. Es handelt sich hier um eine echte Auseinandersetzung: Steuerzahler auf der einen, Fiskus auf der anderen Seite.

Schließlich macht der Minister nicht Gesetze, die er dann einfach autoritär dekretieren kann, sondern unterbreitet nur Vorschläge, die der Bestätigung durch die Vertreter der Steuerzahler im Parlament bedürfen. Da kann er sich nicht wundern, daß die Steuerzahler durch eine lebhaft diskutierte Diskussion in der Öffentlichkeit dafür sorgen, daß ihre Interessen im Bundestag auch genügend berücksichtigt und wahrgenommen werden. Es ist doch immerhin auffallend, daß, wie die

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ bemerkte, in dem Bündel von Gesetzentwürfen, das der Finanzminister jetzt dem Bundesrat zustellte, die Gesetze, die sich mit der Finanzreform beschäftigen, ausführlich begründet sind und das Niveau einer Habilitationsschrift haben, während die Begründung der Steuersenkung ausgesprochen dürftig ist. Ganze viereinhalb Zeilen stehen in der Begründung über die 2,3 Milliarden, um die die Tarife gesenkt werden sollen. Es ist verständlich, daß dem Finanzminister mehr daran liegt, wie er mehr Geld von den Ländern bekommen kann, uns interessiert, daß wir so wenig Steuern wie möglich zahlen. Da muß er sich schon auf einen scharfen Kampf gefaßt machen.

Wenn Herr Schäffer glaubt, Steuer- und Finanzreform koppeln zu müssen, wo bleibt dann als Drittes die Verwaltungsreform? Die erhebliche Einsparungen bringen könnte? Und schließlich gibt es noch Riesenposten, bei denen zu sparen wäre, an die jedoch überhaupt nicht gerührt wird, weil sie schon beinahe zu einem geheiligten Fetisch geworden sind. Uns Steuerzahlern klingt es jedenfalls höchst merkwürdig in den Ohren, von unserem Finanzminister zu hören, er wolle dem Ausland bei Verhandlungen über den Verteidigungsbeitrag mit einem ehrlichen Gesicht gegenüberstehen. Seine Verantwortung besteht in erster Linie uns gegenüber. Welches Gesicht dem Ausland gezeigt wird, möge er getrost dem Außenminister überlassen. C. C.

Anzeigenpreise:

Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Der längere Weg

Jetzt ist die Zeit, den Weg ins Büro etwas länger auszudehnen als sonst. Jetzt läßt der kommende Frühling seine Schönheit ahnen und jetzt wird einem so recht bewußt, daß das Jahr aufsteigt und daß in ihm noch viele goldene Stunden verborgen liegen. Wie können wir dieses stärker empfinden, als auf dem Weg von daheim in das Büro oder in die Werkstatt?

Die halbe Stunde, die wir jetzt früher aufstehen, die lohnt sich, denn morgens ist die Erde von feinen Nebeln überschattet, aus dem sich der Duft der reisenden Welt erhebt. Bald schon kommt die Sonne und viele haben jetzt schon das Glück, die guten Strahlen der Märzsonne schon auf dem Wege zur Arbeitsstätte wahrzunehmen. Man sollte sich besonders morgens niemals eilen, man sollte nicht hasten und immer mit den Minuten auf der Uhr seinen Tageslauf beginnen.

Man soll langsam gehen und man muß jetzt, um die schönen Vorfrühlingstage ganz genießen zu können, den längeren Weg zur Arbeit wählen, denn der längere Weg verheißt uns längere Sonne, längere Freiheit in der reinen, milden Märzluft, der längere Weg bringt uns auch die Ruhe und den Frieden, die wir bei der Tagesarbeit so nötig brauchen können.

Herold

Halver

Es geht los

Gestern nachmittag wurden in der Frankfurter Straße die Rohre, die für den Ausbau der durch diese Straße führenden Wasserleitung bestimmt sind, abgeladen. Am kommenden Montag werden hier die Arbeiten beginnen. Zunächst wird das Teilstück vom Parkplatz in der Frankfurter Straße bis zu den Hochbehältern auf der Karlshöhe verlegt werden. Nach Abschluß dieser Arbeiten geht es an das zweite Teilstück in Richtung Wasserturm.

Aufgaben der Berufsausbildung

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages erörterte die Probleme, die sich für die künftige Versorgung der Wirtschaft mit Arbeitskräften aus der Ueberalterung der Arbeitskräfte und aus dem Sinken der Zahl der Schulentlassenen in den nächsten Jahren ergeben. Die Zahl der Lehrlinge in Industrie und Handel hat sich seit 1947 von 254 000 auf 539 000 erhöht. Dem stehe ein jährlicher Abgang von rund 400 000 Arbeitskräften, die das 65. Lebensjahr vollenden, gegenüber. Da die Kurve der Schulentlassenen bis 1960 jährlich erheblich von derzeit 920 000 bis auf 580 000 sinkt, während andererseits die Zahl der mit über 65 Jahren aus dem Berufsleben Ausscheidenden weiterhin beträchtlich steigen wird, ergeben sich für die Berufsausbildungsarbeit der Industrie- und Handelskammern eine Reihe dringender Aufgaben.

Ein Dumme-Buben-Streich

In einem der Halverschen Außenbezirke spannten gestern Abend anscheinend dumme Jungen einen Stacheldraht über die Straße, so daß heute morgen ein zur Arbeit gehender Halveraner darüber stolperte und sich einige Verletzungen zuzog. Solche leichtfertigen Streiche sollte man unbedingt unterlassen, sie können zu bösen Unfällen führen!

Goldene Hochzeit im Eichholz

In den Kreis der goldenen Paare können morgen die Eheleute Wilhelm Karl Schulte und Anna Maria geb. Wunderlich treten. Sie haben in den hinter ihnen liegenden Jahren und Jahrzehnten nicht damit gerechnet, daß sie einmal diesen Jubel- und Ehrentag erleben würden. Es ging mit ihnen auf der gemeinsamen Wanderung durch viel Heimsuchung und Not. Der Jubelbräutigam weiß von vielen Unglücksfällen im Beruf und von manchem schweren Krankenlager zu erzählen. Um so erstaunlicher ist der beiden Rüstigkeit und Frische, die sie noch Tag für Tag in Haus und Garten und Wald auf dem Posten sieht. Während der Jubilar in Halver geboren wurde und hier all die Jahre seines Lebens verbracht

Abschied bei den Realschulen Halver und Schalksmühle

Schule - Heimat - Glauben

Eindringliche Worte an die Scheidenden - Es gilt nunmehr, als Mensch weiter zu wachsen

In ihrer bereits traditionell gewordenen Weise führte die Realschule Halver gestern nachmittag in der Veranda der Karlshöhe ihre Abschiedsfeier für alle die Schule verlassenden Schüler durch. In seinen einleitenden Worten begrüßte der Schulleiter auch besonders herzlich Amtsbürgermeister Carl Turck, der ja zugleich Vorsitzender der Schulpflegschaft ist, und Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

In Verbindung mit dem von Klasse 5 aufgeführten Laienspiel „Gudrun in der Normandie“, welches um die Idee der Treue kreiste, betonte Rektor Hartmann dann, daß die Treue allein, als formaler Begriff, zerstörend wirkt. Mit ihr müssen vielmehr Liebe und Wahrheit verbunden sein. Ein eindringliches Beispiel hierfür bietet uns Hebbel am Ende seines Nibelungen-Dramas. Aus der Gemeinschaft heraus erwachsen die hohen und wirklichen Werte. Er verlas alsdann den Aufsatz eines Schülers, eine Klausurarbeit, über das Thema „Inwieweit hat mich die Realschule auf mein zukünftiges Leben vorbereitet?“

In eindringlichen Worten wandte sich Realschullehrer Meissner als Klassenleiter an die scheidenden Schülerinnen und Schüler. Sie streben nunmehr, so führte er aus, hinaus in das Leben. Immer sollten sie dessen eingedenk sein, daß auch sie die Zukunft unseres Volkes darstellen und dazu berufen sind, an dem weiter zu bauen, was die Generation vor ihnen bereits geschaffen und aufgebaut hat. Tüchtig zu arbeiten gilt es nunmehr, damit ein jeder von ihnen in echter und rechter Weise den erwählten Beruf auszufüllen vermag. Es gilt immer erneut, als Mensch weiter zu wachsen — und gleichzeitig auch auf den Nächsten zu achten. Der Sinn des Lebens ist die Vollkommenheit des inneren Menschen. Alles Schöne soll und muß man aufnehmen, um an seiner eigenen inneren Fortentwicklung zu arbeiten. Der höchste Sinn aber liegt in Gott.

In seiner Ansprache an die nunmehr ins Leben Tretenden stellte Amtsbürgermeister und Schulpflegschaftsvorsitzender Carl Turck drei Dinge heraus, die unvergänglich bleiben sollten: die Schule, die Heimat und der Glauben. Im Namen der Klassenpflegschaft dankte Herr

hat, stammt seine Ehegährtin aus Hanau. Von dem großen Geschwisterkreise leben nur noch drei Schwestern und ein Bruder der Frau. Von zwei Töchtern der Eheleute ist die Tochter Hedwig im Jahre 1934 gestorben. Unter den zahlreichen Gratulanten entbieten auch wir dem Jubelpaar unsere herzlichsten Segenswünsche für die Zukunft.

Prüfung bestanden

Ihre Gehilfenprüfung als Werkzeugmacher bestanden Richard Wunsch, Horst Pohl und Werner Böhle. Lehrfirma war das Märkische Werk. — Vor dem Prüfungsausschuß der Bäckereinnung Altena-Lüdenscheid bestand die Prüfung als Gewerbegehilfin Brigitte Bürger, Halver, Lehrfirma Gebr. Weyland, Halver. — Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß bestand Rosemarie Kontze, Halver, Hagener Straße, die Prüfung als Apotheken-Helferin. Lehrbetrieb: Hirsch-Apotheke Halver. Allen unsern Glückwunsch!

Anschlag

Die Heimatzeitung gratuliert!

Morgen vollendet Witwe Wilhelm Wickel, Auguste geb. Bade, Anschlag 3, ihr 78. Lebensjahr. Unseren Glückwunsch!

Schalksmühle

Unsere Glückwünsche

Am heutigen Donnerstag kann Fräul. Emilie Fätting, Altersheim Lüttringhausen, ihren 79. Geburtstag begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Kudell dem Lehrerkollegium für die geleistete erzieherische Arbeit. Für seine Klassenkameraden drückte Klassensprecher Hans-Werner Wader das aus, was sie in dieser Stunde empfanden.

Der Zeugnisverteilung folgte die Ueberreichung

Sie haben das Ziel der Schule erreicht

Nachstehend folgen die Namen und Berufswünsche der 28 mit dem Abschluszeugnis der Realschule entlassenen Schülerinnen und Schüler:

Bangert, Ingrid, Halver, kfm. Angestellte; Bauer, Erika, Carthausen, kfm. Angestellte; Dingel, Horst, Carthausen, Metallgewerbe; Durstewitz, Klaus, Halver, Baugewerbe; Fernholz, Waltraud, Halver, kfm. Angestellte; Golka, Heinz-Dieter, Halver, Metallgewerbe; Kaltefleiter, Waltraud, Halver, Kindergärtnerin; Keiper, Edith, Halver, kfm. Angestellte; Kolodzei, Helmut, Brügge, Exportkaufmann; Kolodzei, Karin, Brügge, Buchhändlerin; Kreimendahl, Klaus, Heide, Elektroingenieur; Kudell, Ingeborg, Halver, Sparkassenwesen; Kuschke, Theo, Halver, kfm. Ange-

einiger Prämien. Als Klassenbeste erhielt Ilse Schreiber ein Buch über Mozart, als Klassenbesten Hans-Werner Wader das Werk „Du und der Motor“. Eine Biographie von Heuß empfing schließlich Karl-Hermann Sanker als Bester in der Geschichte.

Im Rahmen dieser Entlassungsfeier spielte eine Instrumentalgruppe unter Leitung von Realschullehrer Falk, der Schulchor und die Klasse 6 sangen und einige stimmungsvolle Gedichte kamen zum Vortrag.

ging die Fahrt zunächst nach Detmold, wo man die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte. In Schwerte verlebte man noch einige frohe Stunden bei Musik und Gesang.

Am darauffolgenden Tage fand dann in der Schule die Abschiedsfeier statt, wo alle 34 Schülerinnen und Schüler ihr Abschluszeugnis überreicht bekamen. Noch einmal richteten Rektor Schulte und Klassenlehrer Trappmann herzliche Worte an die scheidenden Kinder und ermahnten sie, stets die richtigen Wege im ferneren Leben zu gehen.

Bollwerk

Sonderautobusse verkehren

Anläßlich der Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden werden auch in diesem Jahre Autobusse eingesetzt werden, und zwar am Sonntag, dem 4. 4., dem 11. 4., am Karfreitag. Die Wagen fahren an diesen Tagen von Bollwerk um 8.30 Uhr ab und halten an den bekannten Haltestellen. Es wird gebeten, sich rechtzeitig zu diesen Fahrten beim Pfarramt in Kierspe oder bei Kramer in Bollwerk anzumelden. Auch am 1. Ostertag soll bei genügender Beteiligung wieder ein Autobus fahren.

Rönsahl

Rentenzahlungen beim Postamt Rönsahl

Die Angestellten-, Versorgungs- und Unfallrenten werden am Montag, dem 29. 3., die Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten am Dienstag, dem 30. 3., gezahlt.

Brügge

Die „Oberländer“ waren bei Paßmann

Die in Brügge durch mehrmalige Gastspiele bestens eingeführte Oberländer-Künstlertruppe gab im Saale des Hotels Paßmann wieder ein Gastspiel mit dem Schwank „Auf der Alm da gibt's ka Sünd“. Die Darbietungen der Truppe der Truppe wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Gespräch am Runden Tisch

Wir erinnern heute nochmals an das am 26. März, 20 Uhr, im Hotel Paßmann stattfindende Gespräch am Runden Tisch. Da die Anregung zu diesem Gespräch aus den Reihen der Bevölkerung hervorging, wird mit einer starken Beteiligung auch der jüngeren Gemeindeglieder, gerechnet Man erwartet, daß eine lebhaft Diskussion stattfinden wird. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Wir gratulieren! Ehefrau Wilhelm Mager geb. Marquart, Jahnstraße 247, begeht am 25. März ihren 80. Geburtstag.

In Lüdenscheid kurz notiert

△ Verkehrsunfälle der Vorwoche: In der Zeit vom 15. 3. bis 21. 3. 1954 ereigneten sich 9 Verkehrsunfälle, bei denen 3 Personen verletzt und eine Person getötet wurde.

Lebendige Tradition

ECKSTEIN

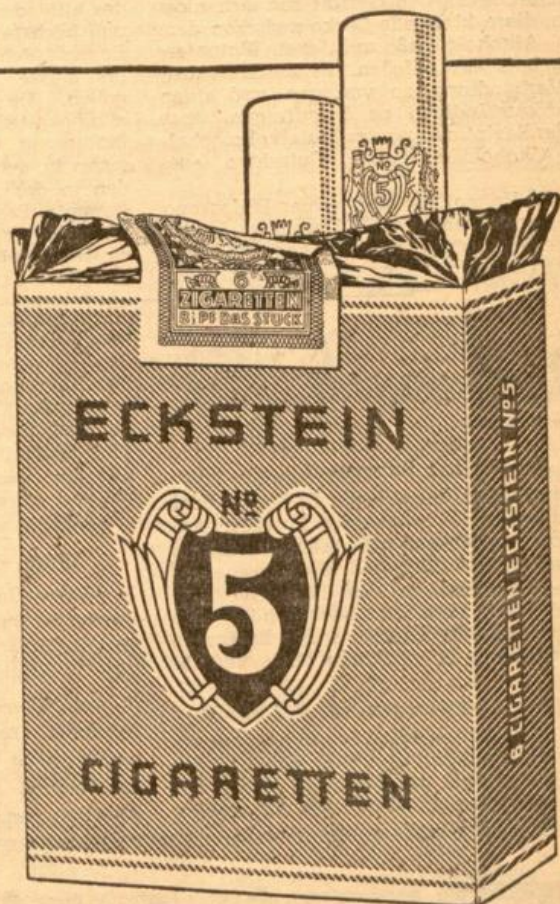
»echt und recht«

Der ECKSTEIN-Raucher hat es einfach.

Er raucht mit Behagen und sagt:

»Erstaunlich, wie gut die ECKSTEIN immer wieder schmeckt!« Aber ist das so erstaunlich, wenn man weiß, daß hier seit Generationen Tabakmeister um Tabakmeister in lebendiger Tradition ihre reichen Erfahrungen getreulich weitergegeben haben?

So, und nur so, kann eine muster-gültige Cigarette geschaffen werden.



Aktivierung der ev. Erwachsenenbildung

Enge Zusammenarbeit mit der ev. Kirche Westfalens - Schwergewicht weiter bei der ländlichen Bevölkerung

Unsere Heimvolkshochschule Wislade, die ihrem inneren Gehalt nach zwar immer evangelisch war aber überkonfessionell arbeitete, wird nach längeren Verhandlungen mit der Leitung der ev. Kirche Westfalens und nach dem Beschluß der Hauptversammlung des Wislader Bundes im Rahmen des Wislader Tages zukünftig mit der ev. Kirche von Westfalen zusammenarbeiten und noch mehr als bisher ihre Türen für die Erwachsenenbildung der ev. Kirche offen halten. Dieser Wandel kommt einmal in der Aenderung der Satzungen und zum anderen in der Neubesetzung des Vorstandes zum Ausdruck. Diese Hauptversammlung war entscheidend, da die Weiterführung der Volkshochschularbeit nur möglich ist, wenn die Wislade in finanzieller und in ideeller Hinsicht stärkeren Rückhalt erhält. Und der konnte nach dem bisherigen Charakter der Arbeit nur bei der ev. Kirche von Westfalen gefunden werden.

Nach einer vorausgegangenen Vorstandssitzung eröffnete Pastor Störmer als Vorsitzender des Wislader Bundes die Hauptversammlung und gab einleitend einen Rückblick auf die vielen Jahre seiner Volkshochschultätigkeit sowohl in Lüdenscheld als auch auf der Wislade. Dann wies er hin auf die seit zwei Jahren ständig gefestigte und auf Vertrauen gegründete Zusammenarbeit mit der ev. Landeskirche und auf die Bedeutung des Tages, an dem die Arbeit nun in die Hände der ev. Kirche von Westfalen gelegt werden sollte.

Der Leiter der Wislade, Herr Brinkmann, gab den Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr, in dem 41 Lehrgänge, Arbeitstagen und Freizeiten, von über 1100 Menschen besucht, stattfanden. Von den Teilnehmern stellte die Landjugend über 260, stellten Landfrauen annähernd 200, Industriearbeiter 280 u. sonstige rund 360 Personen. Dazu kommt noch eine Reihe ausländischer Jugendgruppen und eine stattliche Zahl von Volkshochschulgruppen. Die Lehrgänge dauerten durchschnittlich 4 Tage. Die Besucherzahl ist gegenüber denen der Vorjahre um rund 400 angestiegen.

Neben den beiden evangelischen Heimvolkshochschulen für das Landvolk bestehen jetzt auch zwei kath. Heimvolkshochschulen im westfälischen Raum. Die Arbeit der Wislade soll zukünftig mit der ev. Akademie Hemer und der des Sozialamtes der ev. Kirche koordiniert werden. Neben der reinen Volkshochschularbeit steht die Aufgabe an den 60 Lehrlingen des neuen Lehrlingsheims der Wislade.

In Vertretung des verhandigten Kassensführers Dipl.-Handelslehrer Schade gab Landwirtschaftsrat Dr. Kückelhaus den Kassens- und Prüfungsbericht.

Ueber die derzeitige Lage referierte kurz Ministerialdirektor a. D. Dr. Koch. Er wies darauf hin, daß die wirtschaftliche Situation der Wislade kritisch sei und zwar ganz einfach dar-

um, weil der Vorsitzende Pastor Störmer nach Erreichung eines gewissen Alters nicht mehr, wie in den vielen Jahren vorher, in der Lage sei, seine Sammeltätigkeit für die Wislade weiter auszuüben. Abgesehen davon, daß die kath. Heimvolkshochschulen in der konfessionellen Orientierung den evangelischen bereits vorangegangen seien, sähe man sich jetzt vor die Tatsache gestellt,

die Wislade auf eine breitere Grundlage zu stellen,

als das bisher möglich war und sich dem Charakter der Schule entsprechend in die ev. Landeskirche einzugliedern. Die Kirche habe ihrerseits volles Verständnis gezeigt für das geschichtlich Gewordene und ihrerseits vorgeschlagen, die neuen Satzungen den alten des Wislader Bundes anzupassen.

Zur Aufrechterhaltung des Werkes sei ein größerer jährlicher Zuschuß erforderlich, da für die Leitung der Wislade neben Herrn Brinkmann noch eine zweite Kraft notwendig sei — und die solle ein Theologe sein. Der Jahresplan sehe für die Zukunft 3 Monate für die Arbeit der bäuerlichen Menschen, drei Monate für die der Industrie und 6 Monate für die Freizeitarbeit der drei Kreissynoden Lüdenscheld, Iserlohn und Hagen vor.

Dann wurde eingehend der Entwurf für die Satzungsänderung besprochen. Darin heißt es unter anderem: „Der Wislader Bund e. V. unterhält als gemeinnütziger Verein die evangelische Bildungsstätte Wislade mit

Heimvolkshochschule und Lehrlingswohnheim.

Er betreibt die Heimvolkshochschule im Rahmen der Erwachsenenbildung der ev. Kirche von Westfalen und leitet das Lehrlingswohnheim als evangelische Erziehungsstätte unter Beachtung der anerkannten Grundsätze der Jugendwohlfahrtspflege. Er verfolgt keine wirtschaftlichen Erwerbsziele.

Mitglieder des Bundes können neben der ev. Kirche von Westfalen deren Kirchenkreise, Kir-

chengemeinden, ev. Vereine, die dem Erziehungs- und Bildungsgedanken dienen, sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts und natürliche Personen sein.“

Nach den neuen Satzungen sollen zum Vorstand 2 Vertreter des Landeskirchenamtes, 1 Vertreter der Landeskirchenleitung, 1 Vertreter der drei Kreissynoden und 3 Vertreter des alten Wislader Bundes gehören.

Als Jahresbeitrag wurde für natürliche Personen der Betrag in Höhe von 5 DM festgesetzt. Der Beitrag der Körperschaften wird je nach Leistungsmöglichkeit verschieden hoch sein.

Die Satzungsänderung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Danach erfolgte die

Wahl des neuen Vorstandes.

Man schlug vor, die beiden Referenten für Volkshochschulwesen im Landeskirchenamt, die Landeskirchenräte Nockemann und Kayser in den Vorstand zu wählen. Da das Mitglied der Landeskirchenleitung von dort bestimmt wird, wurde vorgeschlagen, den Kirchenleitung die Bitte vorzutragen, den Ephorus der Landeskirche D. Thimme dafür auszuwählen. Die 3 Synoden hatten sich bereits aufeinander abgestimmt. Sie brachten Pastor Schmidt (Meinerzhagen) in Vorschlag. Und schließlich wurden von den alten Mitgliedern des Wislader Bundes Ministerialdirektor a. D. Dr. Koch, Landwirtschaftsrat Dr. Kückelhaus und Dipl.-Handelslehrer Schade vorgeschlagen. Diese Herren wurden dann einstimmig gewählt, bzw. den Stellen höhererorts in Vorschlag gebracht.

Dann wählte man ebenfalls einstimmig Dr. Koch als 1., Dr. Kückelhaus als 2. Vorsitzenden und Herrn Schade als Kassensführer. — Dr. Koch dankte darauf für das geschenkte Vertrauen und gab seiner Freude über die Einmütigkeit Ausdruck.

Pastor Störmer Ehrenvorsitzender

Dr. Kückelhaus wies auf die Verdienste hin, die sich der bisherige 1. Vorsitzende des Wislader Bundes, Pastor Störmer, durch seine 30jährige Arbeit erworben hat und bat, den Dank der Anwesenden dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß man ihn zum Ehrenvorsitzenden ernenne. Diesen Vorschlag nahm die Versammlung spontan an. — Pastor Störmer erstattete seinerseits den Dank an die Familie Brinkmann ab, ohne die die Arbeit in der Wislade nicht mehr zu denken ist.

Die offizielle Uebergabe der Wislade soll im Rahmen eines Feieraktes erfolgen.

Neue Jugendherberge auf Borkum

Mitte Mai 1954 wird auf der Insel Borkum eine neue Jugendherberge mit 250 Betten, aufgestellt in 8-Betten-Zimmer, eröffnet. Anmeldungen vor dem 1. Mai sind zu richten an: Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Unterwesere, Ems, Bremen, Sögestr. 40. Nach dem 1. Mai werden Anmeldungen nur noch von der Jugendherberge Borkum selbst angenommen.

Die Ueberfahrt zur Insel erfolgt in Emden-Außenhafen. Der Fahrpreis beträgt bei Vorzeigen des Jugendherbergs-Ausweises für Hin- u. Rückfahrt DM 10,—. Fahrräder sind in Emden-Außenhafen (Garage) unterzustellen. Bei der Anmeldung ist zu berücksichtigen, ob der Dampferanschluß erreicht werden kann. Anderenfalls ist rechtzeitige Anmeldung in der Jugendherberge Emden erforderlich.

In einer Wassertonne erstickt

Wuppertal. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem Hof einer Bäckerei in Barmen. Dort war das 3 1/2 Jahre alte Töchterchen des Bäckermeisters beim Spielen kopfüber in eine etwa 60 Zentimeter hohe Wassertonne gestürzt und erstickt, obwohl das Wasser in der Tonne nicht höher als 13 Zentimeter stand. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Wieder 100 000 DM-Gewinn

Der dritte 100 000-DM-Gewinn bei den März-Ziehungen der 2. Klasse der 12. Nordwestdeutschen Klassenlotterie früher Hamburger Klassenlotterie fiel heute auf das Los Nummer 33 480.

Von den 1500 Gewinnen dieser Ziehung erzielte das Los Nr. 48 770 einen Gewinn von 15 000 DM und die Lose Nr. 44 260 und 60 949 gewannen je 5000 DM. Die Losnummern der gezogenen 6 Gewinne zu 3000 DM, 15 Gewinne zu 2000 DM, 20 Gewinne zu 1000 DM, 30 Gewinne zu 500 DM, 100 Gewinne zu 200 DM, 1325 Gewinne zu 120 DM erscheinen in der amtlichen Gewinnliste.

Wetterbericht

Bei Winddrehung auf Nord dringt vorübergehend erheblich kältere Luft nach Nordrhein-Westfalen vor. Im Laufe des Tages zeitweilig etwas aufreißende Bewölkung, vielfach noch Regen, in den höchsten Lagen des Sauerlandes mit Schnee gemischt. Weitere Aussichten: Kurzfristige Wetterbesserung, etwas ansteigende Temperaturen.

Höchste Temperatur	9,2
Niedrigste Temperatur	6,0
Niederschlag	7,3
Sonnenscheindauer	—
Windrichtung und -stärke	W 3

Verlag: Wilt. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

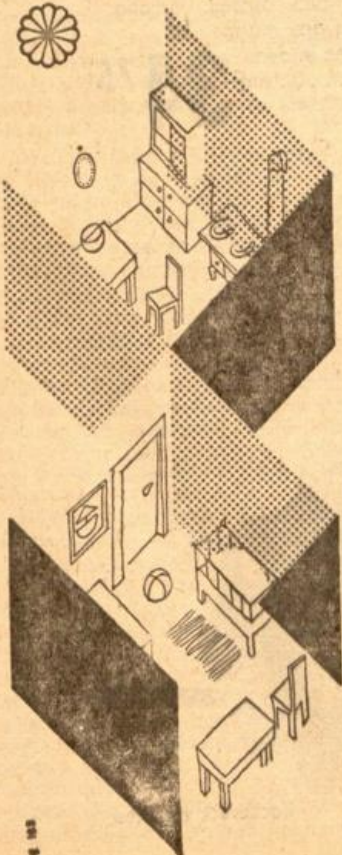
42 Flügel-Pianos
NEU UND GEBRAUCHT
MIT GARANTIE-FREI HAUS
K. van Bremen
BOATMUND ARNSTADT 33

Ohne Werbung - kein Geschäft



zum

Frühjahrsputz



Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie die frostsreichen Worte des Herrn Pastor Stommel, beim Heimgang unserer lieben Mutti sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Hermann Linne und Kinder

Halver, im März 1954

Es hat keinen Sinn

an den Problemen unserer Tage vorbeizugehen, die Augen vor den mannigfachen Schwierigkeiten zu verschließen, sich in eine Welt der Illusionen zurückzuziehen und an bunten Bildern zu berauschen. Erst der Zusammenklang von Freude und Trauer, von Ernst und Scherz, von Entspannung und Arbeit, und sei er auch manchmal noch so disharmonisch, ergibt das wirkliche Leben. Dieses Leben in Bild und Wort einzufangen ist Aufgabe einer guten Illustration.

Seit mehr als 5 Jahren ist abh ehrlich bemüht, nicht Sensationen und Illusionen nachzulaufen, sondern auf Ihren Seiten dem Schönen wie dem Aktuellen, dem Problematischen wie dem Unterhaltenden in wohlabgewogenem Verhältnis Raum zu geben. Sie hat den Mut, die Dinge beim rechten Namen zu nennen und das, was in aller Munde ist, offen auszusprechen, auch wenn es manchen Lesern nicht paßt.

abh -Illustrierte ist die wöchentliche Ergänzung zur täglichen Zeitungslektüre, ohne die ein moderner Mensch nicht mehr auskommt. „Für jeden etwas“ ist ihre Parole, denn als echtes Familienblatt muß sie an den Vater, die Mutter, die Tochter, den Sohn, die kleineren Kinder, ja auch an die Großeltern denken.

Aufnahmen aus dem Tagesgeschehen, Bilderberichte aus aller Welt, Roman, Berichte über gegenwärtige und historische Tatsachen, Leitartikel, Filmgespräche, das Neueste aus dem Reich der Mode, Rätsel, Humor, Kurzgeschichten, Wissenswerte aus Natur, Technik und Medizin, Fotoecke, Sport und eine fortlaufende Bild-Erzählung machen den Inhalt ihrer 24 bis 28 Seiten aus. Bei diesem Umfang und ausgezeichneter Ausführung ist der Bezugspreis von 1 DM monatlich ungewöhnlich niedrig.

Und all das unter dem Gesichtspunkt, die Leser möglichst eingehend und umfassend zu informieren, denn darauf haben sie ein Anrecht.

Bestellen Sie noch heute die „abh“, die bereits von vielen Lesern unserer Zeitung bezogen wird. Sie wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abh“ zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM für die Dauer von 6 Monaten.

NAME: _____
ORT: _____
STRASSE: _____

54 350



Überall und jederzeit schafft

SUNLICHT SEIFE

Sauberkeit!

Jetzt auch in Ihrem Haushalt gründliche Reinigungskraft, schonende Milde, sonnenfrischer Duft der voll schäumenden Sunlicht Seife

Das große Doppelstück

schon für 36 Pf.

Wieder eingetroffen!

Männer - Arbeitsschuhe,

hoch, rein Lederausführung geschl. Lasche besonders günstig DM 17.90

Eichhoff gegenüber der Post, Tel. 640



In den Frühling mit einem neuen Fahrrad!

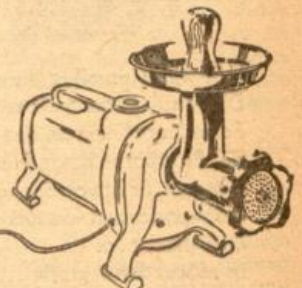
Ein Zeichen handwerklicher Leistung ist das »Mechanikus« Fahrrad mit Garantie zum

Preise von DM 99.- Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster.

Ernst Bergmann Halver Fachgeschäft für Fahrräder und Nähmaschinen mit Mechanischer Werkstatt.

Sonderverkaufsaktion bis 30. Juni 1954

Bauknecht Küchenmaschine



Sie schaffen sich von Ihrem Wirtschaftsgeld eine Küchenmaschine in 24 Monatsraten zu je DM 16.- an. Wir leihen Ihnen den Bauknecht gern unverbindlich zu Ihren Hausschlachtungen.

Anerkannter Bauknecht-Kundendienst Joh. Chr. Herdepe Söhne Halver Telefon 160